

Freiburger Forum Implantologie der DGZI bot wieder allerlei Neuigkeiten

Zweiteilige Zirkonoxid-Implantate und Kurs zur Sterilgutassistentin thematisiert

Zwei „implantologische Dauerbrenner“, wenn auch höchst unterschiedlicher Natur, standen im Fokus des letzten Studiengruppentreffens des Freiburger Forums Implantologie vor der Winterpause. Zwar werden beide durchaus kontrovers diskutiert, dann aber hören die Gemeinsamkeiten auf ...

Dr. Georg Bach/Freiburg im Breisgau

■ Zweiteilige Zirkonoxidimplantate wurden von Dr. Dr. Thomas Engelhardt (Wollerau, CH) vorgestellt, das Thema Ausbildungskurs zur Sterilgutassistentin erläuterte Frau A. Birkold ausführlich.

Erfahrungen mit einem zweiteiligen Implantatsystem aus Zirkonoxid

„Zirkonoxid ist zu einem Dauerbrenner in der Implantologie geworden.“ Mit diesen Einführungsworten übergab FFI-Studiengruppenleiter Prof. Dr. Dr. Peter Stoll das Wort an Dr. Dr. Thomas Engelhardt. Mit dem im schweizerischen Wollerau praktizierenden Zahnarzt konnte ein außergewöhnlich erfahrener Referent gewonnen werden. Nach dem Studium der Human- und Zahnmedizin und Promotion in Erlangen eröffnete Kollege Engelhardt zunächst eine Praxis in Nürnberg, die sich zwischenzeitlich zu einer großen Gemeinschaftspraxis mit derzeit sechs Zahnärztinnen und Zahnärzten entwickelt hat, bevor Mitte der 1990er-Jahre ein weiteres Engagement in der Schweiz erfolgte. Hier erhielt Dr. Dr. Engelhardt die Funktion des Leitenden Chefarztes der Swissana Clinic im eidgenössischen Scherzenbach. Zudem erfolgte die Eröffnung einer Zahnarztpraxis in Wollerau.

Stets im Fokus stand die Implantologie. So konnte Kollege Engelhardt in den Jahren seit 1991 mehr als 20.000 Implantate inserieren. In den letzten Jahren jedoch mit einem klaren Fokus auf nichtmetallische künstliche Zahnpfeiler. Hier konnte Kollege Engelhardt bereits vertiefte Erfahrungen mit den damals ausschließlich verfügbaren einteiligen Zirkonoxid-Implantaten sammeln, bevor er mit zweiteiligen Implantaten aus dem „weißen Stahl bzw. weißen Gold“ konfrontiert wurde. Auch hier konnte der eidgenössische Referent eine Anzahl von über 500 zweiteiligen Zirkonoxid-Implantaten überschauen, allesamt verwirklicht mit dem ZERAMEX® System der Schweizer Firma Dental Point.



Interessant war der Beginn des Engelhardt'schen Referates: „Was wollen Sie von mir hören?“, so seine Eingangsfrage. Und er bekam ein gehöriges Pflichtenheft auf seinen Notizzettel diktiert – angefangen von Einheilzeiten, Fragen zur Oberfläche, chirurgischem Vorgehen, Verkleben des Abutments bis hin zu Ergebnissen reproduzierbarer Röntgenbilder. Zu diesem Fragenkatalog beigetragen hat der extra für diese Veranstaltung aus München angereiste Implantologe Dr. Michael Gahler, der sich seit geraumer Zeit schwerpunktmäßig mit Zirkonoxid-Implantaten wissenschaftlich beschäftigt.

Um eines vorwegzunehmen: Dem Anspruch der ihm gestellten Aufgaben wurde der Referent nicht gerecht, hier blieben einige Fragen unbeantwortet – es ging Dr. Dr. Engelhardt auch um etwas anderes –, er wollte das

Thema Zirkonoxid-Implantate in ein ganzheitliches Behandlungskonzept integriert hinterleuchtet sehen. So sah sich wiederum das FFI-Auditorium mit mitunter ungewohnten Themen aus dem Bereich der Komplementärmedizin konfrontiert, wobei vor allem die von Engelhardt mehrfach geforderten präimplantologischen Auswertungen auf Materialverträglichkeiten Nachfragen bedingten. Interessant auch die Aussage Engelhardts, dass auch zwischen verschiedenen Zirkonoxidarten, welche heute verfügbar sind, Verträglichkeitsunterschiede bestehen. Weniger gute Werte würden die in der Herstellung preiswerteren Verfahren des Pressens und des nachträglichen Sinterns von einfach verarbeitbarem Zirkonoxid aufweisen, wobei das in der Herstellung teurere „gehippte“ Verfahren hier deutlich bessere Ergebnisse aufweisen würde. Für die aus solch gehipptem Zirkonoxid hergestellten Zeramex-Implantate seien auch signifikant weniger Plaqueanlagerung, verminderter Rezessionsbildung und sogar wesentlich bessere Weichteilheilung postoperativ zu verzeichnen. Letzteres führt nach Ansicht des Referenten sogar dazu, dass auf Dinge wie guter und dichter Nahtverschluss nicht mehr so viel Wert gelegt werden müsse, wie dies bei metallischen Implantaten erforderlich sei.

Credo des Referenten: „Zirkonimplantate sind für mich heute mehr und mehr die Standardimplantate. Be-

arbeitbarem Zirkonoxid aufweisen, wobei das in der Herstellung teurere „gehippte“ Verfahren hier deutlich bessere Ergebnisse aufweisen würde. Für die aus solch gehipptem Zirkonoxid hergestellten Zeramex-Implantate seien auch signifikant weniger Plaqueanlagerung, verminderter Rezessionsbildung und sogar wesentlich bessere Weichteilheilung postoperativ zu verzeichnen. Letzteres führt nach Ansicht des Referenten sogar dazu, dass auf Dinge wie guter und dichter Nahtverschluss nicht mehr so viel Wert gelegt werden müsse, wie dies bei metallischen Implantaten erforderlich sei.

Alle Lernmittel/Bücher
zum Kurs inklusive!

Implantologie ist meine Zukunft ...

Schon mehr als 1.000 meiner Kollegen und Kolleginnen haben das erfolgreiche und von erfahrenen Referenten aus Wissenschaft und Praxis getragene DGZI-Curriculum erfolgreich abgeschlossen. Mit 100% Anerkennung durch die Konsensuskonferenz ist das Curriculum der DGZI eines der wenigen anerkannten Curricula und Aufbaustudium auf dem Weg zum Spezialisten Implantologie und zum Master of Science.

STARTTERMIN

Kurs 151



18. März 2011

DGZI-Curriculum – Ihre Chance zu mehr Erfolg!

Neugierig geworden? Rufen Sie uns an und erfahren Sie mehr über unser erfolgreiches Fortbildungskonzept!

DGZI – Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.
Fortbildungsreferat, Tel.: 02 11/1 69 70-77, Fax: 02 11/1 69 70-66, www.dgzi.de
oder kostenfrei aus dem deutschen Festnetz: 0800–DGZITEL, 0800–DGZIFAX



DGZI
Deutsche Gesellschaft für
Zahnärztliche Implantologie e.V.

Bitte senden an Fax: 02 11/1 69 70 66 oder 0800-DGZIFAX

Titel/Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____ PLZ/Ort: _____

Tel. (Praxis): _____ Tel. (priv.): _____

Fax (Praxis): _____ E-Mail: _____

ZA/ZÄ Oralchirurg MKG-Chirurg

Implantologische Erfahrung: ja nein

Falls ja: Implantologisch tätig seit: _____

Anzahl der inserierten Implantate: _____

Ich habe Erfahrung mit folgenden Implantatsystemen:

Ich bin Mitglied der DGZI: ja nein

Ich habe die Mitgliedschaft beantragt: ja nein

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Teilnahme an der Seminarreihe „Curriculum Implantologie“ der DGZI an.

Die Gebühr: 5.950,- € (Nichtmitglieder) bzw. 4.900,- € (Mitglieder) umfasst die 8 Seminar-Wochenenden. Die Gebühren für die Übungsmodelle des propädeutischen Kurses sind extra zu entrichten. Hospitation und Supervision sind nicht in den Kursgebühren enthalten. Die Hospitation kostet pro Tag 500,- €, Hospitation pro Halbtage 300,- €. Die Supervision kostet 250,- € pro Stunde. Bei der Supervision werden die im Programmheft dargestellten rechtlichen und vertraglichen Bestimmungen Grundlage dieser Anmeldung und wesentlicher Bestandteil des Vertrages. Fachlich gilt der Inhalt des jeweils aktuellen Programmheftes als vereinbart. Auf die Möglichkeit von darüber hinausgehende Änderungen seitens der DGZI – wie im Programmheft dargestellt – sei noch mal hingewiesen.

EINZUGSERMÄCHTIGUNG (gilt nur innerhalb von Deutschland)

Hiermit ermächtige ich die Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V. widerruflich die von mir zu entrichtenden Gebühren zulasten meines Kontos

Konto-Nr. _____ Bankleitzahl _____

Kreditinstitut _____

durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum

Unterschrift und Stempel

schäftigen Sie sich mit ganzheitlicher Zahnmedizin, wenn Sie Zirkonoxidimplantate setzen wollen, denn in wenigen Jahren wird die gesamte restaurative Zahnmedizin metallfrei sein!“

Ausbildung zur Sterilgutassistentin

Seit geraumer Zeit ist es Prof. Dr. Dr. Peter Stoll ein Anliegen, eine neue Form der Ausbildung zur Sterilgutassistentin auf den Weg zu bringen. Zentrale Idee ist hier ein größtmöglicher Wissenserwerb durch geeignete Lehrmaterialien zu Hause zu ermöglichen, um die Zeit der zentral geführten Ausbildungsschritte mit Präsenzpflcht der Teilnehmerinnen so gering wie möglich zu halten. Nach langwierigen und aufwendigen Vorbereitungen ist es nun soweit – Referentin A. Birkold war es vorbehalten, erste Ergebnisse zu präsentieren: Das Projekt, welches sie in einer kurzen PowerPoint-Präsentation vorstellte, kann sich in der Tat sehen lassen. Vorgestellt wurde ein zweiteiliger



Kurs zur Erlangung des Sachkundennachweises für die Aufbereitung von Medizinprodukten, beginnend mit einem onlinegeführten Ausbildungskurs von zehn Modulen, der letztendlich in Kopplung an einen anschließenden Präsenztage zur Prüfung zur Sterilgutassistentin führt. Die Vorteile dieses Konzeptes liegen auf der Hand: Das Wissen kann zu Hause online erworben und vertieft werden, Arbeitsausfall wird minimiert, die Kosten um die Ausbildung herum (Unterbringung/Fahrt etc.) ebenfalls.

Ein erster Kurs ist auf den Weg gebracht, weitere werden 2011 folgen. ■

■ KONTAKT

Dr. Georg Bach

Rathausgasse 36
79098 Freiburg im Breisgau
E-Mail: doc.bach@t-online.de

Großes Interesse an DGZI-Curriculum

Das erfolgreiche Curriculum „Zahnärztliche und Zahntechnische Implantatprothetik“ der DGZI und FUNDAMENTAL in Essen startete bereits zum 17. Mal.

Kristin Urban/Leipzig

■ Am 11. Februar fiel ein erneuter Startschuss der Fortbildungsreihe im zertifizierten Essener Schulungszentrum. Teilnehmer/-innen aus dem gesamten Bundesgebiet fanden den Weg ins Ruhrgebiet, um an der 17. Staffel der erfolgreichsten Zertifizierungsreihe für Implantatprothetik teilzunehmen.



Neben den sogenannten Grundlagen der Implantologie und Implantatprothetik werden vor allem praxisnahe Konzepte vorgestellt, sodass die Teilnehmer/-innen das

erlernte Wissen unmittelbar in Praxis und Dentallabor anwenden können.

Die vierteilige Qualifizierungsmaßnahme schließt mit der Zertifizierung durch die DGZI (geprüfte Implantatprothetik) ab. Somit können die Absolventen als Mitglieder der DGZI mit dem Prüfungs- und Gütesiegel der DGZI werben und auf ihre besondere Qualifikation hinweisen. Das Curriculum Implantatprothetik ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zum DGZI-Spezialisten für Implantatprothetik.

Die nächste, 18. Fortbildungsreihe, startet am 16./17. September 2011 in Essen. Interessierten Zahnärzten und Zahntechnikern wird eine frühzeitige Anmeldung empfohlen. ■

■ INFORMATIONEN

Klaus Osten

Geschäftsführer FUNDAMENTAL Schulungszentrum
Tel.: 02 01/8 68 64-0

E-Mail: info@fundamental.de

Web: www.fundamental.de
www.dgzi.de

ZWP online
Weitere Informationen zu diesem Schulungszentrum befinden sich auf www.zwp-online.info